



Andy Michel, Brigitte Brugger und Ron Prêtre in einem der «Sonnenberg»-Hotelzimmer.
Bilder: Heinz Steimann / Peter Fischli

«The Büez»-Projekt für Langzeitarbeitslose auf dem Sonnenberg – eine Bilanz

Fördern und fordern

Gute Büez zahlt sich aus: Auf dem Sonnenberg werden Langzeitarbeitslose in einem Integrationsprojekt auf dem Weg zurück in die Arbeitswelt unterstützt. Und dies mit Erfolg.

Weiße Tücher bedecken die Tische, Weingläser stehen in Reih und Glied, silberne Kerzenständer glänzen. Der Ausblick über den Vierwaldstättersee und die Voralpen vervollständigt das positive Bild. Das Hotel-Restaurant Sonnenberg steht an attraktiver Lage auf dem Krienser Hausberg, 700 Meter über Meer. An diesem besonderen Ort wird ein besonderes Projekt vom Verein The Büez umgesetzt (siehe Kasten). Hier sind 40 langzeitarbeitslose Menschen am Werk. Sie haben alle seit mindestens zwei Jahren nicht mehr gearbeitet, die Gründe dafür sind unterschiedlich: Während die einen mit Sprachproblemen kämpfen, stehen bei anderen persönliche oder kulturelle Gründe im Vordergrund. «Die Teilnehmenden werden aber nicht mit Samthandschuhen behandelt», sagt Andy Michel, Betriebsleiter des Hotel-Re-

staurants Sonnenberg. Hier werde ein realitätsnahes Arbeitsprojekt und kein Beschäftigungsprogramm umgesetzt. Die Gäste, der Betrieb und die Aufträge sind echt. Einzig ein kleiner Hinweis auf der Speisekarte und auf der Homepage klärt den Gast über das Integrationsprojekt auf.

Harziger Anfang

Das Programm für Langzeitarbeitslose existiert seit dem Jahr 2007. «Der Beginn war recht schwierig», erinnert sich Ron Prêtre, Geschäftsführer von The Büez. Einerseits war das Restaurant bereits längere Zeit geschlossen. Andererseits seien die Vorurteile gegenüber dem Projekt, gegenüber Langzeitarbeitslosen, gross gewesen. «Wir mussten im ersten Jahr viele Erfahrungen sammeln im Bezug auf den Umgang mit den Teilnehmenden.» Zudem hätten sie lange nach den geeigneten Fachkräften suchen müssen. Denn neben den Langzeitarbeitslosen arbeiten auf dem Sonnenberg 15 festangestellte Auszubildner aus dem Gastgewerbe. «Wir sind eine grosse, bunt durchmischte Familie», sagt Andy Michel. Die Zusammensetzung wechselt aber immer wieder. «Unsere Klienten bleiben von einem Tag bis zu maximal einem Jahr auf dem Sonnenberg.»

Schwarze Zahlen

Im Jahr 2009 fanden trotz Wirtschaftskrise von 136 Personen deren 46 eine Arbeitsstelle. Der Erfolg streckt sich auch im Umsatz nieder. Seit Beginn geht es mit den Finanzen auf dem Sonnenberg stets

bergauf. «Heute schreibt 'The Büez' mit dem Ertrag der eigenen Dienstleitungen und dem Kostenbeitrag der Sozialämter schwarze Zahlen», sagt Ron Prêtre. Der Gewinn fliesst direkt in die Sanierung des Hotels. 20 Gemeinden aus den Zentralschweizer Kantonen unterstützen das Langzeitarbeitslosen-Projekt mit 950 Franken im Monat pro teilnehmende Person. So auch die Gemeinde Emmen. «Projekte wie dieses sind für uns eine langfristige Investition», sagt Brigitte Brugger, Leiterin des Sozialamtes Emmen und Vorstandsmitglied von The Büez. Finden die Teilnehmenden einen Job, sitzen sie nicht länger auf dem Geldbeutel der Gemeinde. Und auch für den Sozialhilfeempfänger sei das Projekt eine grosse Chance: «Erstens haben sie wieder eine Arbeit, können sich nützlich machen, und zweitens bekommen sie zusätzliches Geld.» So erhält ein Programmteilnehmer neben dem Sozialhilfegeld pro Monat je 200 Franken als Integrationsgeld und 200 Franken für die Verpflegung auswärts.

Zwei Chancen

Auf dem Sonnenberg arbeiten die Projektteilnehmenden in den Bereichen Service, Reception, Etage/Lingerie, Reinigung/technischer Dienst und Küche. Das Arbeitsverhalten ist unterschiedlich. «Der Grossteil schätzt die Arbeit und gibt sich Mühe», sagt Andy Michel. Andere aber hätten in den letzten Jahren die Arbeitsmoral etwas verloren. So kam es schon vor, dass an einem Sonntagmorgen von

fünf Mitarbeitern lediglich einer pünktlich erschienen ist. «In der richtigen Arbeitswelt würde das nie und nimmer toleriert», sagt Michel. «Bei uns erhalten die Klienten eine zweite Chance.»

In den letzten Jahren haben die Teilnehmenden bei der Sanierung des Gebäudes selbst Hand angelegt. Derzeit befinden sich die Hotelzimmer im Umbau. «Im nächsten Jahr kommt die Küche dran, 2012 die Fassade», sagt Ron Prêtre. Hierfür sucht «The Büez» noch Sponsoren. «Nur so können wir das Hotel Sonnenberg auf Vordermann bringen und weiterhin auf der Erfolgsspur bleiben.»

Denise Krummenacher

The Büez

Der Verein The Büez wurde 2006 gegründet und hat seinen Sitz in Luzern. Er unterstützt langzeitarbeitslose Menschen aus der Zentralschweiz beim Einstieg bzw. Wiedereinstieg in die Arbeitswelt. Zu diesem Zweck bietet The Büez den Teilnehmenden praxisnahe Arbeitsplätze in zwei verschiedenen Projekten. Am 1. Mai startete der Verein mit dem Hotel-Restaurant Sonnenberg ein Pilotprojekt in der Schweiz. Das älteste Programm ist «The Büez Büro». Dieses bietet seit vier Jahren 20 Arbeitsplätze in den Abteilungen Grafik, Webdesign, Redaktion, Buchhaltung und Administration.

Starkköchin bei «The Büez» am Werk

Die Mitarbeiter des Hotels Sonnenberg kommen immer wieder in den Genuss von Weiterbildungen – so auch mit Starkköchin Françoise Wicki.

In der Gastronomie ist man am Puls des Lebens», sagt Françoise Wicki, von 2003 bis 2005 Küchenchefin des Restaurants Jasper im Hotel Palace in Luzern. Deshalb sei es eine gute Branche, um langzeitarbeitslosen Menschen den Sprung zurück ins «Daily Business» zu ermöglichen. Das Integrationsprojekt auf dem Sonnenberg ist laut Wicki eine «spannende Sache an einem wunderschönen Ort und an prominenter Lage». Nicht zuletzt deswegen nahm sich die heute bald 40-jährige Starkköchin Anfang März 2008 drei Wochen Zeit, den Projektteilnehmenden als Auszubildnerin unter die Arme zu greifen. Das Team hat am Ende der Weiterbildung ein gutes Niveau erreicht.

«Die Gäste und auch Freunde aus meiner Zeit beim Jasper haben das Essen gerühmt.» Und sie hätten dabei auch komplizierte Produkte verarbeitet und Menü à la «Palace» gekocht.

«Es hat grossen Spass gemacht zu sehen, wie die Teilnehmenden Fortschritte machten.» Obwohl die Ar-



Françoise Wicki führte 2008 eine dreiwöchige Weiterbildung durch.

beiten im Hotel Sonnenberg nahe an den Alltag kommen, gibt es gewisse Unterschiede. So stehen etwa viel mehr Leute als gewöhnlich in der Küche. Das rührt nicht zuletzt daher, dass Auszubildner und Projektteilnehmende zugleich am Werk sind. Einige der Teilnehmer hätten noch Schwierigkeiten mit den betrieblichen Strukturen gehabt, seien nicht oder zu spät erschienen. «Das würde draussen in der richtigen Arbeitswelt nicht gut gehen.» Absolute Pünktlichkeit und Verlässlichkeit seien das A und O eines guten Mitarbeiters. Ebenfalls müsse das Interesse am Beruf vorhanden sein.

Heute ist Françoise Wicki Küchenchefin im «Helvetia» in Zürich. Hier arbeiten auch Personen aus verschiedensten Orten der Welt, die erst seit kurzer Zeit Asyl in der Schweiz erlangen konnten. «Das Personal ist bunt durchmischt. Doch wenn der Wille beim Einzelnen da ist, ist vieles möglich.» Im letzten Herbst ist die Starkköchin erneut mit 14 Gault-Millau-Punkten ausgezeichnet worden. Das Kochen bedeutet der Zürcherin alles: «Wenn das Gericht schmeckt, kann ich Menschen glücklich machen und das wiederum macht mich happy.»

nis

Aus den Gemeinden

Einwohnerrat verlangt Architekturwettbewerb

(pd) Die Horwer Einwohnerratssitzung vom 24. Juni stand im Zeichen von zwei Geschäften – dem sanierungsbedürftigen Oberstufenschulhaus und der Wahl des Einwohnerratspräsidenten. Die Sanierung oder sogar ein Neubau des Oberstufenschulhauses wird begrüsst, obwohl die geschätzten Kosten von 27 Millionen als hoch, aber grossmehrheitlich als realistisch erachtet werden. Der Einwohnerrat wünscht, dass ein Architekturwettbewerb durchgeführt wird. Dadurch werden sich aber zeitliche Verzögerungen ergeben.

Bevölkerung informieren

(pd) Aufgrund der übergeordneten Rechte von Bund und Kanton muss das heutige Kanalisationsreglement der Gemeinde Udligenswil totalrevidiert und neu in ein Siedlungsentwässerungsreglement überführt werden. Ein wesentliches Ziel ist dabei die verursachergerechte Finanzierung der Abwasserbeseitigung. Der Gemeinderat hat in Zusammenarbeit mit dem Ingenieurbüro Emch + Berger WSB AG, Emmenbrücke, einen Entwurf des Reglements ausgearbeitet. Die Behörde will die Bevölkerung an einer Orientierungsversammlung vom Montag, 6. September, über die Planungsaufgabe und das Projekt informieren.

Aussichtsinitiative Horw zurückgezogen

(pd) Die Volksinitiative «Aussichtsschutzinitiative Seestrasse» ist vom Initiativkomitee zurückgezogen worden. Dies, nachdem es dem Gemeinderat Horw, der einwohnerrätlichen Ortsplanungskommission und dem Initiativkomitee gelungen ist, im Rahmen eines fairen Verhandlungsprozesses einen Kompromiss zu erarbeiten. Die Initianten verlangten in ihrer Gemeindeformulierung entlang der Seestrasse im Abschnitt «Sternen» bis Ortmat, dass Sträucher, Baumgruppen oder Einfriedungen nicht mehr als 1,2 Meter messen dürfen. Der Kompromiss beinhaltet nun eine Höhe von 1,2 Meter im Frühling und die unverzügliche Intervention durch die Gemeinde, wenn der Wuchs 1,5 Meter übersteigt. Der Einwohnerrat hat dem ausgehandelten Kompromiss zugestimmt.

Polizei

Streunender Hund verletzt Reh

(pd) Im Gebiet Honauerwald – Gisikonwald im Kanton Luzern ist ein herrenloser Hund unterwegs. Der Hund hat schon mehrere Rehe gerissen. Die Luzerner Polizei sucht den zuständigen Hundehalter. Am Sonntagnachmittag haben Spaziergänger beobachtet, wie der streunende Hund



auf einer Wiese oberhalb des Feuerwehrweihers «Wissehrl» bei Gisikon ein Rehkitz jagte und verletzte. Die Polizei konnte den Hund fotografieren, aber nicht festhalten. Beim Hund handelt es sich um einen Mischling (eventuell Rottweiler-Mischling) mit schwarzbraunem Kurzhaarfell. Auffallend ist, dass der Hund ein Halsband mit einem kurzen Stück Leine trägt. Allfällige Angaben bitte direkt an die Luzerner Polizei – Tel. 041 248 81 17.